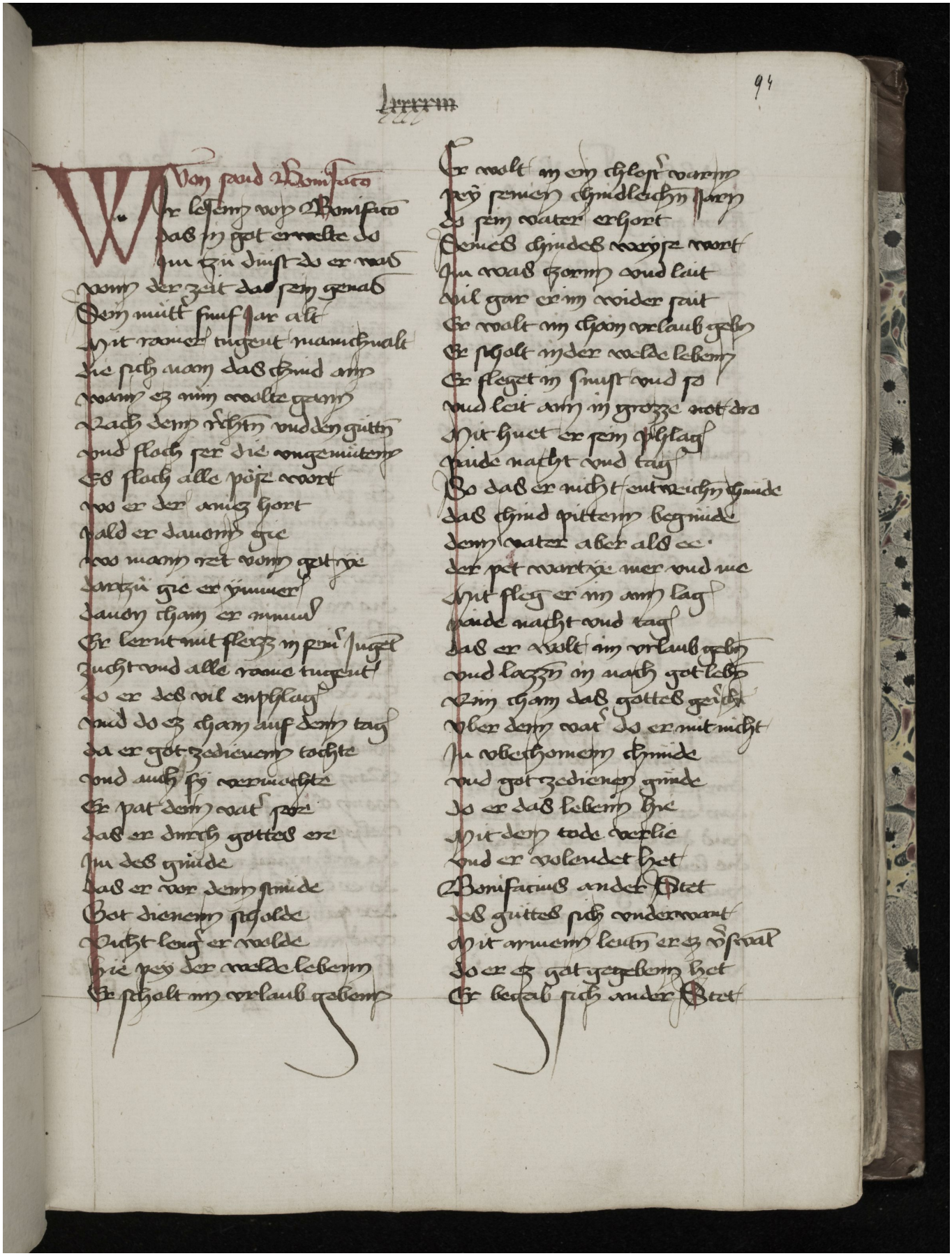
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



94

Von sand Bonifacio

Wir lesen von Bonifacio
das in got erwelte do
zu ein diust do er was
zum der zeit das sein genad
Dem mitt funf iar alt
Mit rauer tugent manichvalt
Die sich nam das chind an
wann er im wolte gean
Nach dem rehten vnd den gutten
vnd floch per die vngemutten
Es flach alle pöse wort
wo er der anig hort
Bald er danoch gie
was man ret vom got sie
Darzu gie er zimmer
danoch tham er minnd
Er lernt mit flezz in prüfugel
zucht vnd alle raue tugent
Do er des vil enphlag
vnd do er cham auf dem tag
Da er got zedienen tachte
vnd auch sy verwachte
Er pat dem vat pere
das er durch gottes ere
Im des gunde
das er vor dem sunde
Got dienen schalde
Nucht lang er walde
Die pey der walde leben
Er scholt im verlaub geben
Er walt im ein chlos warm
Bey seinen chindleichn sarm
Da sein vater erhort
Seines chindes warze wort
Im was zorn vnd laut
Vil gar er im wider sait
Er walt im chein verlaub geben
Er scholt in der walde leben
Er fleget in sunst vnd so
vnd leit im in grozze not dra
Mit huet er sein phlag
Pude nacht vnd tag
Do das er nicht entweichen chunde
das chind gutten begunde
dem vater aber als ee
der pet wartze mer vnd we
Mit flag er im am lag
Pude nacht vnd tag
das er walt im verlaub geben
vnd lazzen im nach got leben
Im cham das gottes geist
Vber dem vat do er nit nicht
Im vberchomen chunde
vnd got zedienen gunde
Do er das leben hie
Mit dem tode verlie
vnd er volendet het
Bonifacius under stet
Des gottes sich ondertwant
Mit armem leuten er es vstwal
Do er es got gegeben het
Er bedab sich under stet